

**AFA- ARBEITSKREIS UND FACHVERBAND FÜR
ASYMMETROPATHIE**

Philippstraße 2a- 84453 Mühldorf
Apartado 404- P-8801-904 Tavira- Portugal

VERGLEICHSTUDIE

**Können sich verschiedene Therapieformen innerhalb einer Behandlung
sinnvoll ergänzen?**

**Miteinbeziehung der holistischen Manualtherapie in die TCM- Behandlung,
dargestellt in Form einer SWOT- Analyse**

**Studie anhand Befund und Behandlung zweier Patienten mit ähnlicher
Symptomatik**

Sigrid Lorenz

Ausbildung HMT/ ADIY 2002- 2010

Abschlussarbeit / Erscheinungsjahr 2016

Betreuer der Arbeit: Leopold F. Renner (Osteopath und Begründer der HMT- Methode) und
Wolfgang Waldmann (Schulleiter des European instiute of oriental medicine- EIOM)

Erklärung

Ich versichere:

Dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.

Dass ich diese Arbeit in gekürzter Form als Abschlussarbeit beim EIOM (European Institute of Oriental Medicine) eingereicht habe.

Sigrid Lorenz

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Hauptteil.....	6
2.1 Darstellung der beiden Methoden.....	6
2.1.1 TCM.....	6
2.1.2 HMT Holistische Manualtherapie (Asymmetropathie).....	11
2.2 Darstellung der beiden unterschiedlichen Befundungen.....	15
2.2.1 Befund TCM (allgemein).....	15
2.2.2 Befund HMT (allgemein).....	17
2.3 Darstellung beider Behandlungsstrategien.....	18
2.3.1 Behandlungsstrategie TCM (allgemein).....	18
2.3.2 Behandlungsstrategie HMT (allgemein).....	21
2.4 Patientenbeispiele.....	23
2.4.1 Fallbeispiel 1.....	23
2.4.1.1 Befund und Behandlung 1.....	24
2.4.1.2 Befund und Behandlung 2.....	25
2.4.1.3 Befund und Behandlung 3.....	25
2.4.2 Fallbeispiel 2.....	26
2.4.2.1 Befund und Behandlung 1.....	27
2.4.2.2 Befund und Behandlung 2.....	28
2.4.2.3 Befund und Behandlung 3.....	29
2.5 SWOT Analyse.....	30
2.5.1 Stärken.....	31
2.5.2 Schwächen.....	31
2.5.3 Chancen.....	32
2.5.4 Risiken.....	32
2.5.5 Ergebnis SWOT Analyse.....	32
3. Schluss.....	34
4. Literaturangabe (alphabetisch).....	35
5. Abkürzungsverzeichnis.....	36
6. Anhang.....	38

1. Einleitung

Es gibt viele verschiedene Therapieformen und -möglichkeiten, um einen Patienten zu behandeln und sich um seine Gesundheit zu kümmern.

Im Laufe meiner 15-jährigen Tätigkeit durfte ich einige Therapien kennenlernen und mich mit ihnen beschäftigen. Meine Erfahrung zeigt, dass nicht jede Therapieform bei jedem Patienten gleich gut anschlägt. Außerdem ist meine Vermutung, dass durch Kombination von verschiedenen Techniken und Therapieformen ein wesentlich besserer Behandlungserfolg zu erzielen ist. Zudem gibt es oft Überschneidungen von Therapieansätzen. Durch meine im Folgenden erwähnten Lehrer wurde ich fachlich sehr geprägt und zunehmend sensibel hinsichtlich der Tatsache, dass es Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten bei den verschiedenen Behandlungsformen gibt, und dass man verschiedene Techniken aus einer Methode durchaus in andere einbauen kann:

1. Leopold Renner, der Entdecker und Entwickler der HMT (Holistische Manualtherapie-eine Kombination aus TCM, Humoralpathologie und Osteopathie): er hat die Idee der TCM mit asymmetrischen Bewegungen zusammengebracht. Seine Feststellung ist, dass man durch bestimmte Bewegungen das Vegetativum beeinflussen kann! Der Mensch ist/wird gesund, wenn man die Bewegungen dem Rhythmus der Natur anpasst.
2. Inge Dougans, die Begründerin der Reflexologie aus Südafrika: Sie kombiniert die Fußreflexzonentherapie mit der TCM, d.h. über die Füße werden sämtliche Meridiane aktiviert.
3. Hanne Marquardt, die „Mutter der Reflexzonentherapie am Fuß“: Die wunderbare Erkenntnis, dass man über die Füße den gesamten Organismus erreicht, hat in mir überhaupt den Funken zum ganzheitlichen Denken erweckt.
4. Velia Wortman, eine fabelhafte TCM-Ärztin und meine Mentorin: Sie arbeitet, beeinflusst von Dan Bensky, viel nach Engaging Vitality (osteopathisches Listening) und lehrt mich durch sensibles Spüren die Punktauswahl zu präzisieren.

In meiner Arbeit geht es mir um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Vermutung, dass sich bessere Behandlungsergebnisse durch die sinnvolle Kombination von Therapien erzielen lassen!

Ich werde versuchen darzustellen, ob es Unterschiede gibt, wenn man den einen Patienten „nur“

mit einer Methode behandelt, den anderen vergleichbaren (ohnehin kaum möglich!) Patienten mit einer Kombination von Techniken. Hierzu werde ich den einen Patienten mit TCM behandeln, den anderen mit TCM und HMT.

Die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der jeweiligen Behandlungsmethoden werden abschließend in einer sogenannten SWOT Analyse erarbeitet, um aufzuzeigen, wie die Behandlungsmethoden wirken und welche Anwendung den bestmöglichen Heilungserfolg erzielt.

2. Hauptteil

2.1 Darstellung der beiden Methoden

2.1.1 TCM

In der TCM (traditionelle chinesische Medizin) geht es im Unterschied zu anderen Heil- und Medizinmethoden kurzgesagt um das „Qi“. Übersetzt kann es heutzutage etwa mit „Energie“ oder „Lebensenergie“ wiedergegeben werden. Ursprünglich heißt die Bedeutung „*dampfender Reis*“ (quasi die Energie, die durch das Kochen des Reises entsteht, aufsteigt und freigesetzt wird).¹

Diese Energie bzw. dieses Qi kommt in verschiedenen Formen vor, ist überall existent und soll im optimalen Fall im Fluss bleiben und sich harmonisch bewegen.

Die Philosophie dahinter stammt aus dem Daoismus, Konfuzionismus und dem Buddhismus. Das Denkmodell wird auf das System „Mensch“ übertragen. So steht dieser einbezogen im Kosmos zwischen Himmel und Erde, ist abhängig vom Kosmos und dessen Einflüssen, wie den Jahreszeiten und den klimatischen Faktoren.

Das gesamte Konzept, welches der TCM zugrunde liegt, ist schwerlich kurz darzustellen, aber hier eine absolut auf das Notwendigste beschränkte Beschreibung der einzelnen Bausteine.

Die vertiefte Beschäftigung dieser Arbeit setzt die Grundkenntnisse der TCM voraus und würde den Rahmen sprengen.

1. Yin und Yang

2. 5 Wandlungsphasen

3. Zangfu - Funktionskreise

4. Substanzen

5. Meridian- und Netzsystem

6. pathogene Faktoren

¹ Vgl. Hacksteiner, Lois: Physiologie der Substanzen (Unterrichtsskript), 2014, S.2

Zu 1. Yin und Yang

Schon ca. 700 v. Chr. wird die Existenz der zwei gegensätzlichen Polaritäten Yin und Yang beschrieben.²

Sie bildet die wichtigste Grundlage der chines. Medizin. Yin und Yang beeinflussen und befruchten sich gegenseitig und kommen ohne den jeweils anderen Part nicht aus. Das Trennen von Yin und Yang bedeutet den Tod. So wird die Gesundheit mit dem harmonischen Zusammenspiel des Paares definiert. Herrscht ein Ausgleich zwischen Yin und Yang, so genießt man Gesundheit.

YIN	YANG
Frau (wobei die Frau innen Yang und außen Yin ist)	Mann (wobei der Mann innen Yin und außen Yang ist)
kalt	warm
Erde	Himmel
absenken	aufsteigen
Ruhe	Bewegung
dunkel	hell
→ Stoffliches/ Struktives/ Materielles	→ Aktives/ Bewegendes/ Dynamisches

Tabelle 1: Yin und Yang Qualitäten³

Zu 2. Die 5 Wandlungsphasen

Die 5 Wandlungsphasen sind ein Grundpfeiler der chines. Medizin, es sind ihnen jeweils bestimmte Grundqualitäten zugeordnet. Über deren Zusammenhänge versteht man auch die Krankheitsentstehung bzw. die Krankheitsverläufe besser. Die auch 5 Elemente genannten Wandlungsphasen folgen einem bestimmten Verlauf und beeinflussen sich gegenseitig (in den sog. Ernährungs- und im Kontrollzyklen).

Die klinische Anwendung erfolgt diagnostisch (Einbeziehung von Farbvorlieben oder Farbdominanzen, betroffenen Gewebestrukturen, Geschmackseinschränkungen oder –vorlieben uvm.) und therapeutisch (Auswahl bestimmter Akupunkturpunkte gemäß der zuvor erwähnten Zyklen und evtl. bei Kräutersubstitution über Einbeziehung von entsprechenden Geschmäckern).⁴

² Vgl. Focks, Claudia / Hillenbrand, Norman: Leitfaden Chinesische Medizin, München/Jena: Urban&Fischer, 2003, S.27/28

³ Vgl. Hempen, Carl-Hermann: dtv- Atlas zur Akupunktur, München: DTV, 1995, S. 21; Focks/Hillenbrand (2003): S.28; Allmendinger, Stefan: Akupunktur BASICS, München/Jena: Urban&Fischer, 2007, S.8

⁴ Vgl. Allmendinger (2007): S.32-41; Focks/Hillenbrand (2003): S. 29-32; Dr. Sembritzki, Alexander: „Skript

HOLZ	FEUER	ERDE	METALL	WASSER
Leber/ Galle	Herz/ Dünndarm	Milz/ Magen	Lunge/ Dickdarm	Niere/ Blase
Frühling	Sommer	Spätsommer	Herbst	Winter
grün	rot	gelb	weiß	schwarz
Osten	Süden	Mitte	Westen	Norden
Wind	Hitze	Feuchtigkeit	Trockenheit	Kälte
Zorn	Freude	Sorge	Trauer	Angst
Auge	Zunge	Mund	Nase	Ohren
Sehnen	Gefäße	Muskeln/ Fleisch	Haut	Knochen
sauer	bitter	süß	scharf	salzig

Tabelle 2: Auflistung und Beschreibung der Wandlungsphasen

Zu 3. Zangfu- Funktionskreise

Im Gegensatz zur westlichen Medizin wird in der TCM ein organübergreifendes Funktionsmodell verwendet und die Organe werden nicht isoliert betrachtet. Die TCM denkt in Zusammenhängen, die Funktionskreise stehen in Beziehung zueinander. Emotionen, Umwelteinflüsse, Sinnesorgane, Gewebe und die verschiedenen Körperfunktionen haben untereinander eine Verbindung.⁵

Die Organe werden auch mit dem altchinesischen Feudalsystem der Politik verglichen, z.B. das Herz ist der Kaiser, die Leber ist der General,... und so werden auch bestimmte Funktionen und Aufgaben erklärt und in funktionelle Zusammenhänge gebracht.

Es gibt 5 Speicherorgane (zang): Herz, Niere, Leber, Milz, Lunge, sowie 6 Hohlorgane (fu): Dünndarm, Blase, Gallenblase, Magen, Dickdarm, San Jiao.

Erstere sind für die Speicherung und die Bildung von Substanzen zuständig, für das Freisetzen und das Regulieren. Zweitere nehmen Substanzen auf, leiten sie weiter und scheiden sie aus.

Zusätzlich gibt es die sogenannte „außerordentlichen fu“, die zwar hohl sind, aber dennoch

Einführung zu den 5 Wandlungsphasen und Akupunktur 8/14“ (Unterrichtsskript); Dr. Hertzler ,Dominique: „Philosophische Grundlagen der chinesischen Medizin II“ (Unterrichtsskript), S.5

⁵ Vgl. Allmendinger (2007): S. 32-41

speichern können. Dazu gehören: Gallenblase, Uterus, Gefäße, Gehirn, Knochen und die Marksubstanz.

Wichtig hierbei ist, dass nie ein Organ allein gestört ist, sondern immer der gesamte Zusammenhang gesehen werden muss.⁶

Zu 4. Substanzen

Qi ist die Grundlage aller Substanzen, dessen Wurzel liegt im Mingmen. Es gibt verschiedenste Unterformen des Qi.

Blut (xue) ist anders zu sehen als in der westlichen Medizin. Es gibt in der TCM einen yin-Aspekt des Blutes, d.h. das Blut wird als eine materielle Basis gesehen und einen yang-Aspekt, den geistigen Anteil des Blutes, den sog. Shen. Das Yin verankert das Yang, die Materie ist essentiell, um den Geist zu halten. Yin ohne Yang geht nicht und umgekehrt.⁷

Flüssigkeiten (jinye): werden unterteilt in jin und ye.

Qi	Blut (Xue)	Flüssigkeiten (jinye)	Essenz (jing)	Geist (shen)
Da- Qi	Yin (Substanz)	Jin dünnflüssig, klar, ernähren und befeuchten (z.B. Tränen, Speichel, Schweiß)	Vorgeburtliche Essenz wird vererbt, sitzt in den Nieren	Shen ist die nicht materielle Form des Qi, der geistige Aspekt, es kontrolliert das Bewusstsein, spiegelt sich im Glanz der Augen wider und sitzt im Herzen. Shen muss vom Blut gehalten werden (Yin-Anteil, siehe „Blut“)
Gu- Qi				
Yuan- Qi	Yang (Geist)	ye dickflüssig, trüb, bewegen sich langsam und befeuchten innere Organe (z.B. Pankreassekret, Gelenkflüssigkeiten)	Nachgeburtliche Essenz wird aus Nahrung und Atmung aufgebaut, Lebensweise wichtig	
Zong- Qi				
Ying- Qi			Jing (eigentliche Essenz) ist die Summe aus vor- und nachgeburtlicher Essenz	
Wei- Qi				
Zhen- Qi				
Zheng- Qi				

Tabelle 3: Die unterschiedlichen Konsistenzen des Qi⁸

⁶ Vgl. Focks/Hillenbrand (2003): S.36/37

⁷ Vgl. Hacksteiner (2014): S. 1-9

⁸ Vgl. Hacksteiner (2014): S.22-29; Focks/Hillenbrand (2003): S. 35

Zu 5. Meridian- und Netzsysteme



Es gibt 12 Hauptleitbahnen mit jeweils zugehörigen Sonder- und tendinomuskulären Leitbahnverläufen.

Die Yang- Leitbahnen verlaufen prinzipiell von den Händen zum Rumpf oder Kopf bzw. vom Kopf zu den Füßen.

Die Yin- Leitbahnen verlaufen von den Füßen zu Rumpf (oder mit innerem Verlauf auch bis zum Kopf) bzw. vom Rumpf zu den Händen.

Zusätzlich gibt es 15 „luo“ Gefäße, die die einzelnen Leitbahnpaare untereinander verbinden. Auf die 15 kommt man, weil es zusätzlich zu den 12 bestehenden Hauptleitbahnen auch „luo“- also Verbindungsgefäße für den Dui- und den Renmai gibt (Leitbahnen in der Mitte der

Körpervorder- und Körperrückseite) , sowie das große „luo“-Gefäß der Milz.

Weiterhin existieren noch 8 außerordentliche Gefäße, die hier im Detail nicht erläutert werden können. Sie haben keine eigenen Punkte, werden aber über bestimmte Akupunkturpunkte der Hauptleitbahn und des Renmai geöffnet und aktiviert. Ihr Verlauf ist entweder quer (Daimai), oder im Verlauf ähnlich den Hauptleitbahnen.

Die Meridiane werden 6 verschiedenen Schichten zugeordnet und laufen in 3 Umläufen.

Je nach Krankheitsbild und betroffenen Strukturen wählt man bei der Behandlung das am zutreffendste System aus (ebenso hier keine detaillierte Erklärung möglich, dies umfasst ein eigenes Thema).⁹

Zu 6. Pathogene Faktoren

In der TCM geht man davon aus, dass verschiedene Faktoren den Menschen und seine Gesundheit stören können. Diese werden unterteilt in 6 klimatische Faktoren (Wind, Hitze, Sommerhitze, Feuchtigkeit, Trockenheit, Kälte), 7 emotionale Faktoren (Zorn, Freude, Sorge, Grübeln, Trauer, Angst, Schock) sowie sonstige Faktoren (Diätfehler, falsche Lebensweise, Traumata, Parasiten).¹⁰

⁹ Vgl. Focks/Hillenbrand (2003): S. 48-50; Allmendinger (2007): S.18/19; Hempen (1995): S.27-31; Deadman, Peter/Al-Khafaji, Mazin/Baker, Kevin: Handbuch Akupunktur, Bad Kötzing:Verlag systemische Medizin, 3. Auflage ,2012, S.1-29

¹⁰ Vgl. Focks/Hillenbrand (2003): S. 51-55; Michel, Bernd „bing yin“ (Unterrichtsskript), 2014, S.6

2.1.2 HMT Holistische Manualtherapie (Asymmetropathie)

Eine kurze Darstellung der gesamten Therapiemethode der Asymmetropathie ist kaum möglich, da die entdeckte, von der Natur beobachtete und daraus entwickelte „Renner- Methode“ ein in sich logisches und komplex zusammenhängendes und funktionierendes System ist und einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema bedarf.

Dennoch versuche ich hier einen Einblick zu geben, um die in der praktischen Vergleichsarbeit mir aufgefallenen Rückschlüsse relativ objektiv und erklärbar darstellen zu können.

Die Asymmetropathie ist ein diagnostisches Verfahren. Die Miteinbeziehung des Wissens um die Schiefe in die Therapie nennt sich HMT (Holistische Manualtherapie).

Die 6 Grundaussagen der HMT:

I. „Jeder Mensch ist normalerweise in geringem oder deutlichen Maße asymmetrisch. Die Abweichung von dieser asymmetrischen Normalität, die Asymmetropathie, ist das schädliche Gesicht der Kompensation“.¹¹

II. Hermes Trismegistos sagt folgendes: „wie innen so aussen“.¹²

Die Behauptung der HMT ist, dass sich daraus zwangsläufig die Tatsache ergibt, dass der Mensch in gewisser Weise auch außen asymmetrisch ist bzw. sein darf!

Die Organe und bindegewebigen Strukturen sind alle miteinander über Faszien verbunden. Aus der inneren asymmetrischen Gestalt folgt nicht nur die Betroffenheit der äußeren Gestalt, sondern auch die von physiologischen Funktionen, die von gewissen Asymmetrien abhängig sind.

III. „Alle erworbenen Asymmetrien haben eines gemeinsam: einen SINN“.¹³

Warum steht die rechte Schulter höher als die linke? Warum ist der Hallux auf der einen Seite mehr ausgeprägt als auf der anderen? Warum schließt sich ein Auge leichter als das andere? Und welches? Warum geht der Schneidersitz auf einer Seite leichter als auf der anderen?

¹¹ Renner, Leopold: Skript „Inhalt des Leitfadens „T“ für Therapeuten, Einführung“, Eggstätt, 2002, keine ausgewiesene Seitenzahl

¹² Renner, Leopold: Skript „Infoleitfaden zum Novum Asymmetropathie und holistische Manualtherapie“, Eggstätt, 2002, keine ausgewiesene Seitenzahl

¹³ Renner, Leopold (2002): keine ausgewiesene Seitenzahl

Die essentielle Frage ist hierbei, welche Bewegungen dürfen gehemmt sein und welche nicht. Ist es ein Fehler, dass die eine Seite schlechter funktioniert, oder ist es nur eine Kompensation, die evtl. sogar dem Patienten nützt.

Aus dem Blick der Asymmetropathie beurteilt man aufgrund der äußeren Kennzeichen die Art der Kompensation.

Da es die Beobachtung ist, dass es eine physiologische, dem Körper angemessene und gesunde, aber auch eine durch Dekompensation entstandene, dem Körper schädliche Asymmetrie gibt, muss gezielt unterschieden werden.

Das ist bis dato in der Medizin Neuland und wird in keinster Weise berücksichtigt.

IV. Das Vegetativum verhält sich auch asymmetrisch. ¹⁴

Es wird davon ausgegangen, dass es eine vegetative Mitte des Körpers gibt, von der aus der Körper vegetativ beeinflussbar ist, und zwar über asymmetrische Bewegungen.

STABOF	LISFAST
Os Sacrum	LWS
Tibia	Os Ilium
Axis	Steißbein
BWS	Femur
Occiput	Atlas
Os Frontale	Os Sphenoidale
	Os Temporale

Tabelle 4: Einteilung der Körperstrukturen in Stabof und Lisfast

Die Bewegungen von der sogenannten Stabof-Gruppe beeinflussen den Sympathikus und Bewegungen von der sogenannten Lisfast-Gruppe beeinflussen den Parasympathikus. ¹⁵

Beispiele:

- Wird das Sacrum geneigt, wird der Sympathikus aktiviert, je nach Seite entweder in Richtung S+ oder S- (Feuer oder Wasserelement)
- Neigt sich der 5. LWK, wird der Parasympathikus aktiviert, je nach Seite entweder in Richtung P+ oder P- (Metall oder Holzelement)

¹⁴ Vgl. Renner, Leopold: Der heimliche Favorit, Gesund durch asymmetrische Bewegungen, Augsburg: Foitzick Verlag, 1. Auflage, 2006, Seite 51

¹⁵ Vgl. Renner, Leopold (2002): keine ausgewiesene Seitenzahl

- Bei Rotationen ergibt sich die Beeinflussung der Mittelstrukturen, wie z.B. der Bandscheiben, der Milz, des Magen (Erdelement).
- Bei Fixationen, d.h. dauerhaft geneigten oder rotierten Strukturen, entsteht eine sog. Asymmetropathie, einhergehend mit sichtbaren Asymmetrien im Gesicht und langfristigen Krankheiten.

V. „Die Natur erkennt Bewegungen und Symbole, aber keine intellektuellen Inhalte“¹⁶

Wie auch in der TCM bekannt, beginnt im Osten das Aufsteigen, im Holzelement, das kleine Yang startet. In der HMT wurde das weiterentwickelt, und eine Bewegung von links nach rechts aktiviert demnach das Element Holz (P-). Die Bewegung nennen wir NSr.¹⁷

Ausgehend von der Hypothese, dass Bewegungen außen einen Einfluss auf innen haben, gibt es in der HMT folgende Bewegungen:

- Im Westen geht die Sonne unter, im Westen steigt die Energie ab, die Bewegung nach links aktiviert das Element Metall (P+), beruhigt und sediert.
- Im Süden herrscht das Yang, der Sympathikus ist aktiv, wird durch Vorbeugen, speziell nach rechts, aktiviert (S+).
- Bewegungen in die Vorbeuge nach links schalten den kleinen Sympathikus (gleichzeitig das große Yin) ein, aktivieren das Wasserelement (S-). Auch Rückbeugen sediert und entleert.

Bewegungen	Zusammenhang/ Funktion der Bewegungen
NSr aufrechte Haltung, Seitneige nach rechts	Bewegung des Holzes
NSl aufrechte Haltung, Seitneige nach links	Bewegung des Metalls
NNSr vorgebeugte Haltung, Seitneige nach rechts	Bewegung des Feuers
NNSl vorgebeugte Haltung, Seitneige nach links	Bewegung des Wassers
WRr aufrechte Haltung, Rotation nach rechts	Bewegung der Erde (Magen)
WRl aufrechte Haltung, Rotation nach links	Bewegung der Erde (Milz)

Tabelle 5: Asymmetrische Bewegungen

¹⁶ Renner, Leopold: Skript „Die Renner-Methode im Überblick“, Tavira (Portugal), kein ausgewiesenes Jahr, keine ausgewiesene Seitenzahl

¹⁷ N = neutral, aufrechte Körperhaltung (in aufrechter Körperhaltung durchgeführte Bewegungen), NN = Non- neutral (in gebeugter Haltung durchgeführte Bewegungen), W = Waagrechte Bewegungen, S = Seitneige, R = Rotation, r = rechts, l = links, @ = angenehm

Sind die Bewegungen fixiert, kommt es zu pathologischen Entwicklungen:

Fixation von NSr	Entstehen von Fülle in der Leere	Entstehen von Fehlerkomplex GRÜN (Le/ Gb)
Fixation von NSl	Entstehen von Leere in der Leere	Entstehen von Fehlerkomplex VIOLETT (Lu/ Di)
Fixation von NNSr	Entstehen von Fülle in der Fülle	Entstehen von Fehlerkomplex ROT (He/ Dü)
Fixation von NNSl	Entstehen von Leere in der Fülle	Entstehen von Fehlerkomplex BLAU (Ni/ Bl)
Fixation von WRr	Entstehen von Fülle in der Mitte	Entstehen von Fehlerkomplex GELB (Ma)
Fixation von WRl	Entstehen von Leere in der Mitte	Entstehen von Fehlerkomplex GELB (Mi)

Tabelle 6: Entstehung von asymmetrischen Pathologien

Um zu sehen, ob eine Fixation vorliegt, gibt es (abgesehen von osteopathischen -) 2 einfache Rotationstests des linken und rechten Femurs:

NN (Kopf in Flexion)	Linker Femur: Innenrotation frei und @	NNSr wahrscheinlich (Bezug zu Sacrum und Sympathikus)
NN (Kopf in Flexion)	Rechter Femur: Innenrotation frei und @	NNSl wahrscheinlich (Bezug zu Sacrum und Sympathikus)
N (Kopf flach)	Linker Femur: Innenrotation frei und @	NSl wahrscheinlich (Bezug zu LWS und Parasympathikus)
N (Kopf flach)	Rechter Femur: Innenrotation frei und @	NSr wahrscheinlich (Bezug zu LWS und Parasympathikus)

Tabelle 7: Asymmetrischer Funktionstest

VI. Jeder Mensch hat ein individuelles „Soll“. Die Strukturen sollten sich in einer bestimmten Weise bewegen können.

Das sogenannte „Soll“ kann man ablesen an der Gesichtsform bzw. seiner Stirn- und Kinnform. Die Stirn entspricht hier dem sympathischen Anteil des VNS, das Kinn dem parasympathischen.

Der „Ist“- Zustand lässt sich ablesen an der momentanen Gewichtsentwicklung, am Beckencode und am Gesicht (Augen- und Mundlinie). Es gilt den individuellen Sollzustand für die Person herzustellen!

Dafür wichtig ist das Wissen um die HAP (humane asymmetrische Physiologie), die individuell für die Behandlung einer Person anzuwenden ist.

Die Aufgabe der HMT ist es, die ursächlichen Funktionsfehler zu entdecken und zu eliminieren. Ebenso die Kompensationsfehler. Funktionelle Gesundheitsstörungen (BFS= Befindlichkeitsstörungen) sind nicht böser Natur und müssen nicht eliminiert werden, lediglich richtig unterstützt (homöomanuelle Therapie).

Bis dato ist das Wissen um die HAP nicht bekannt, und die Unterscheidung zwischen BFS und Krankheiten findet nicht statt, so dass viele Patienten fälschlicherweise als krank eingestuft werden und ihre an sich gute Kompensation durch Therapien zerstört wird.

Abschließend kann man sagen, dass die Asymmetropathie ein Sonderweg der Osteopathie ist, erweitert um das Wissen der HAP. Sie ist eine homöomanuelle Therapieform. Sie informiert das Vegetativum über ähnliche Bewegungen, die dem Körper bekannt sind, und ordnet das Innere des Körpers.¹⁸

2.2 Darstellung der beiden unterschiedlichen Befundungen

2.2.1 Befund TCM (allgemein)

Es gibt in der TCM folgende Befundpunkte:

1. Befragung/ Anamnese
2. Betrachtung
3. Geruch/ Hören
4. Tasten

Zu 1. Befragung/ Anamnese

Die wichtigsten Hinweise geben Fragen bzgl.:

- Stuhlgang/ Verdauung
- Urin/ Miktion
- Appetit/ Durst
- Menstruation/ Fluor
- Schlaf/ Träume
- Energielevel
- Emotionen
- Temperaturempfinden/ Schwitzen/ Frieren/ Kälteaversion
- Schmerzen/ Beschwerden

und natürlich die Frage nach dem Leitsymptom und den subjektiven Beschwerden!

¹⁸ Renner, Leopold: Skripten „Caudale Lisfast- Gruppe“, „Craniale Lisfast- Gruppe“, „caudale Stabof- Gruppe“, „craniale Stabof- Gruppe“, „mediale Lisfast- Gruppe“, „mediale Stabof- Gruppe“, „Leitfaden, Infoleitfaden“, Eggstätt / Tavira, 2002 – 2010, keine ausgewiesenen Seitenzahlen

Zu 2. Betrachtung:

Die Betrachtung beinhaltet die Beurteilung der Konstitution, der Farbe, sowie der Zunge (Form, Farbe Größe, Belag)

Zu 3. Geruch/ Hören:

Hierbei wird auf die Stimme, eventuellen Husten bzw. Auswurf sowie auf Schweißbildung und Intensität/Qualität des Körpergeruchs (ranzig, faulig, verrottet, fischig, verbrannt,...) geachtet.

Zu 4. Tasten:

Es gibt 29 zu unterscheidende Pulsbilder. Die 6 Hauptcharakteristika sind dabei die Lage (oberflächlich bzw. tief), die Geschwindigkeit (schnell bzw. langsam) sowie die Intensität (kräftig bzw. schwach).

Darüber hinaus palpiert man den Bauch (Temperatur, Rauigkeit, Organzonen, Oketsu) und eventuell die Meridiane.

Weiterhin gibt es wie bereits in Punkt 2.1.1 aufgelistet, folgende Einflussmöglichkeiten, die Krankheiten auslösen können, und die auch in der Befundung miteinbezogen werden:

- 7 Emotionen
- 6 klimatische Faktoren
- pathogene Faktoren

Die Ergebnisse werden zusammengefasst und nach den 8 Leitkriterien eingeteilt (YIN- oder YANG-Zustand, innen oder außen, Mangel oder Fülle, Kälte oder Hitze).

Des Weiteren stellt man fest, welche Zangfu bzw. welche(r) Funktionskreis(e) betroffen ist (sind) und welche Wandlungsphase(n). Es ergibt sich ein chinesisches Krankheitsmuster nach den Wandlungsphasen.

Ebenso wird beurteilt, welche Ebene(n) betroffen ist/sind (Blut, Qi, Flüssigkeiten, Jing).

Man kommt so auf die Wurzel (ben) der Erkrankung und erkennt die Zweige (biao).¹⁹

¹⁹ Vgl. Rauch, Renate: Skript „Diagnostik“, keine ausgewiesene Jahreszahl, keine ausgewiesene Seitenzahl; Dr. Sembritzki, Alexander: Skript „6 Schichten/ 4 Aspekte der chinesischen Medizin“, keine ausgewiesene Jahreszahl, S. 22

2.2.2 Befund HMT (allgemein)

In der Asymmetropathie/ HMT gibt es folgende Befundpunkte, die den Therapeuten zur ursächlichen Wurzel der Beschwerden führen.

Augenschluss	Links oder rechts @?	Hinweis auf Parasympathikuszustand
Mundschluss	Links oder rechts früher?	Hinweis auf Sympathikuszustand
Gesicht	Augenlinie/ Mundlinie/ Ohrlinie	Hinweis auf Symptomie (Nicht- Parallelität bzw. Nicht- Synchronizität von Mund- und Ohrlinie)
Kopf	Stirnform/ Kinnform	Je nach Alter und Geschlecht Hinweis auf den SOLL- Zustand des Körpers
Augenabstand/ Mundwinkelabstand	Innerer Kanthus zur Mittellinie	Hinweis auf Störung im morphoelementaren Feld
Alter/ Geschlecht		Aussage über die Wandlungsphase/ vegetativer SOLL- Zustand
Beckencode	Schiefstand?	Aktueller IST- Zustand
Standbein	Welches ist @?	Aussage über die Kompensationsfähigkeit
Brettchentest	Links und/ oder rechts? Kompensation möglich?	Kompensation oder Dekompensation?
Rückenlage	Rotation der Femurknochen in AR/ IR (jeweils in Flex/ Ext)	Osteopathische Fehlersuche Becken/ LWS Hinweis auf Fixationen
Rückenlage	Beinlängendifferenz	Aussage über Becken
Rückenlage	Armlängendifferenz	Viszerale osteopathische Aussage
Bauchlage	Beinlängendifferenz in Rolle/ Sphinx	Osteopathische Fehlersuche LWS/ Becken
Bauchlage	Rotation von Sacrum, BWS, Axis	Hinweis auf Symptomie
Symptomprojektion (nicht erklärt wegen Umfang der Arbeit)	HMT- Männchen (wo befinden sich die Beschwerden?)	Hinweis auf betroffene Wandlungsphase/ betroffenes Element
Symptomfamilien (nicht erklärt wegen Umfang der Arbeit)	Fülle-/ Leere- Symptomfamilienkomplex (schwitzen, frieren, ängstlich, wütend,...)	Hinweis auf geschädigte Elemente/ Hinweis auf Schweregrad der Erkrankung

Tabelle 8: HMT-Befundübersichtstabelle

Das Ziel des Befundes ist herauszufinden, was die Ursache ist, wie und ob eine Kompensation abläuft, wie der SOLL- Zustand erreicht werden kann und wie in der Folge der Therapieweg aussieht.

TCM	HMT
<u>Anamnese</u>	
<u>Leitsymptom(e)</u>	
Puls	Osteopathische Tests
Zunge	Augenschluss
Bauch	Mundschluss
<u>8 Leitkriterien</u>	
Hitze/ Kälte	Sympathikus-/ Parasympathikuszustand
Fülle/ Leere	Fülle/ Leere
Innen/ außen	Innen/ außen, oben/ unten, hinten/ vorne
Yin/ Yang	Geschlecht/ Alter/ Soll- Zustand
→ Wandlungsphase?	→ Fixation eines Elementes?
→ Zangfu- Muster?	→ Welches?
Ebene: Qi? Flüssigkeit? Blut? Jing?	Ebene: welche Struktur?
→ Einfluss über Qi-, Flüssigkeits-, Blut-, jing- Ebene auf Funktion	→ Einfluss über Strukturebene auf das VNS und damit auf die Funktion
Ursache- Wurzel (ben- biao)	Ursache- Kompensation- Soll- Weg
<u>Beschäftigung mit dem Suchen nach der Ursache</u>	
→ Behandlungsstrategie	

Tabelle 9: Befundgegenüberstellung

2.3 Darstellung beider Behandlungsstrategien

2.3.1 Behandlungsstrategie TCM (allgemein)

Allgemein gesagt entwickelt man nach der Befundung und der gefundenen TCM- Diagnose die entsprechende Behandlungsstrategie. Nach den 8 Leitkriterien entscheidet man, ob die Erkrankung

- innen/ außen ist,
- ob es sich um Fülle oder Leere
- sowie um Kälte oder Hitze handelt, und
- ob es prinzipiell ein Yin- oder ein Yang- Zustand ist, in dem sich der Patient befindet.

Ebenso wird die entsprechende Wandlungsphase sowie ein möglicherweise involviertes Zangfu-Organ miteinbezogen in die Auswahl des Behandlungskonzeptes. Auch betrachtet man das System der Schichten und die verschiedenen Stadien einer Erkrankung. Nachdem man auch noch festgestellt hat, welche Substanzen (Qi, Blut, Flüssigkeiten, Jing) betroffen sind, steht die Diagnose und damit die mögliche Behandlungsstrategie fest.

Es geht immer darum, „ben“ und „biao“ im Hinterkopf zu haben, aber je nach Ausprägung der Symptome kann sich der Therapeut im akuten Fall natürlich erst um die primär vorrangigen Beschwerden kümmern (Leitsymptom beachten).²⁰

Es gibt in der TCM prinzipiell folgende verschieden Techniken zum Behandeln²¹:

Nadeln (tonisierend, sedierend), Dauernadeln
Schröpfen (blutig, unblutig, Glasschröpfköpfe, Plastikschröpfköpfe)
Moxibustion (Zigarre, Okyu, Tigerwarmer,..)
Tuina-Massage
Gua Sha
Qi Gong, Taijiquan
Bluten lassen, Pflaumenblütenhämmerchen (ausleiten)
Arzneien, Kräuter

Tabelle 10: Technikübersicht der TCM

Bei all den Techniken geht es um das „in Fluss bringen des Qi“!

Die grundlegende Idee ist es, Yin und Yang zu regulieren, Harmonie herzustellen und zu erhalten. Die Behandlung der Wurzel beinhaltet grob gesagt, dass Schwächen gestärkt und Pathogene eliminiert werden. Die Abwehr des Körpers funktioniert dann wieder.²²

²⁰ Vgl. Dr. Sembritzki, Alexander: Skripten, keine ausgewiesene Seitenzahl; Rauch, Renate: Skripten, keine ausgewiesene Seitenzahl; Focks/Hillenbrand (2003): S.753 ff., Kapitel 10

²¹ Vgl. Allmendinger, Stefan (2007): S. 14-17; Focks/Hillenbrand (2003): Kapitel 5, S. 178-227

²² Vgl. Focks/Hillenbrand (2003): Kapitel 5, S. 753

Grundlegende Ideen der TCM:

Hitze/ Feuer	klären
Trockenheit	befeuchten
Wind	Löschen/ zerstreuen
Verhärtungen	erweichen
Aufsteigen/ Stagnation	absenken
Schwäche/ Mangel	Stärken/ tonisieren/ aufbauen
Hitze/ Pathogene	Ausleiten/ eliminieren
Kälte	wärmen
Hitze	kühlen
Schleim/ Feuchtigkeit	Umwandeln/ ausleiten/ transformieren
Qi/ Blut/ Flüssigkeiten	bewegen
Stagnationen/ Stase/ Stauungen	Lösen/ beseitigen
Qi	harmonisieren
Fehlendes Schwitzen	induzieren
Starkes Schwitzen	vermeiden
Erbrechen	Induzieren/ stoppen
Husten/ Schleimauswurf	Beenden/ fördern
Pathogene Fülle	Nach unten ableiten/ abführen
Geist	beruhigen

Tabelle 11: Behandlungsstrategien²³

²³ Vgl. Focks/Hillenbrand (2003): Kapitel 5, S. 753 – 809, Kapitel 10

Es gibt folgende grundlegende Störungen:

Qi-Störungen	Blutstörungen	Störungen der Jinye	Yang	Yin	Qi und Blut	Jing
Qi- Mangel	Blutmangel	Mangel	Mangel	Mangel	Mangel	Mangel
Qi-Stagnation	Blutstase	Retention von Schleim und Feuchtigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Hitzeschleimretention • Kälteschleimretention • Trockenheitsschleimretention • Windschleimretention • Qi-Schleimretention 	Überschuss	Überschuss	Stagnation/Stase	Verlust der Essenzen
Sinkendes Qi	Bluthitze				Qi- Kollaps bei Blutverlust	
Gegenläufiges Qi	Blutkälte				Qi- Mangel und Blutverlust	

Tabelle 12: Störungen²⁴

2.3.2 Behandlungsstrategie HMT (allgemein)

Nach Kenntnis dessen, was die Ursache, die Kompensation, der Soll-Zustand und der Weg ist ergeben sich für den Therapeuten folgende 2 prinzipielle Therapiemöglichkeiten:

I. Geben / Substituieren

Homöomanuelle Therapie im Sinne des Gebens bedeutet, man zeigt dem Körper die richtigen Bewegungen (asymmetrisch) und der Körper reagiert darauf mit seiner persönlichen Antwort. Das VNS wird zur richtigen Funktion angeregt.

Dabei gibt es für jede Körperregion bestimmte Bewegungen, meist eine Kombination aus verschiedenen Bewegungskomponenten, wie z.B. Seitneige und Rotation.

Das Fehlende wird durch die Bewegung substituiert. Bei einer Seitneige ohne Rotation wird z.B. die Rotationskomponente wie ein fehlendes Puzzlestück dazugegeben. So kann der Körper jetzt wieder funktionieren.

Dabei ist wichtig zu wissen, welche Bewegungen im Moment für den Patienten die richtigen

²⁴ Vgl. Allmendinger, Stefan (2007): S. 10-12

sind. Das ergibt sich aus dem Lebensalter, dem Geschlecht, dem Ort der Beschwerden und der Art der Beschwerden.

Oft muss die Beweglichkeit einfach wieder hergestellt werden oder die Blockaden müssen gelöst werden. Dann ist der Körper wieder in der Lage, selbst zu reagieren und richtig zu kompensieren.

Meist liegt die Ursache im Becken, in der „Mitte des Körpers“. So ist eine freie Bewegung der beiden Ilii von größter Wichtigkeit!

Wenn das Becken blockiert ist, ist die Kompensation gestört und jeder Körper wird dauerhaft krank!

rechts	links
posterior	anterior
inferior	superior
inflare	outflare
upslip	downslip
Innenrotation des Iliums	Außenrotation des Iliums

Tabelle 13: Die 5 elementaren Iliumbewegungen des „heimlichen Favoriten“²⁵

II. Nehmen / Eliminieren

Bei gestörter Kompensation müssen die ursächlichen Fehler eliminiert werden, weil das der Körper nicht mehr aus eigener Kraft schafft.

Das erkennt man aus den im Befund angesprochenen Tests, der Gewichtsentwicklung und dem Beckencode.

Fixierte Fülle oder Leere, entstanden durch fehlerhaft fixierte Gelenke oder andere Strukturen, werden durch bestimmte osteopathische Techniken entfernt.

Dabei geht man nach einer festgelegten Reihenfolge vor:

1. Caudal (HMT 1): Behandlung von Becken, LWS, Beinen
2. Cranial (HMT 2): Behandlung von HWS, Kopf, Schädel
3. Mitte (HMT 3): Behandlung von BWS, Rippen, Schultern, Armen

²⁵ Vgl. Renner, Leopold: Skript HMT 1 „Die caudale Lisfast- und Stabofgruppe“ - „Das Normalverhalten des Beckens“, Eggstätt, 2003, keine ausgewiesene Seitenzahl

Wichtig ist das Synchronisieren bestimmter Strukturen, d.h. einige Knochen müssen sich synchron- also in gleicher Weise- bewegen.

Dazu gehören hauptsächlich das Sacrum, die BWS und der Axis. Diese sind besonders essentiell für das richtige Funktionieren des sympathischen Anteils des VNS.

Die empirische Erfahrung zeigt, dass äußere asymmetrische Bewegungen direkten Einfluss auf die Regulation des Nervensystems haben (siehe 2.1.2).

Zu beachten bei all den Techniken ist immer das Gefühl des Patienten und der sog. „innere Arzt“.

Vor jeder Technik wird „PIA“ abgefragt, d.h. man testet, ob eine Bewegung angenehm oder unangenehm ist. Bei Schmerzen wird die Technik nicht angewendet. („PIA“ = *Programm innerer Arzt*)

Nach der HMT- Behandlung gibt es noch weitere Möglichkeiten der „Orientierung“ des Patienten (individuelle asymmetrische Bewegungstipps, angepasste Teemischungen bzgl. der Geschmacksinformation und der Beschaffenheit der Ingredienzien, asymmetrische Einlegesohlen sowie individuelle Ernährungstipps bzgl. Alter, Geschlecht, Fülle- oder Leerezustand des Patienten), damit das VNS weiterhin richtig funktionieren kann.

2.4 Patientenbeispiele

2.4.1 Fallbeispiel 1

Die Patientin, 34 Jahre, sehr schlank, blass, Hautprobleme im Gesicht, kommt am 19.06.15 zur Befundung und zur ersten Behandlung für diese Arbeit in die Praxis.

Sie leidet hauptsächlich an Magen- Darm- Problemen (Morbus Crohn), hat verschiedene Unverträglichkeiten (Weizen, Kuhmilch, Fruktose, Sorbit) und klagt zeitweise über kolikartige Schmerzen im Bauch, v.a. im Unterbauch. Wärme hilft!

Ansonsten klagt sie über Müdigkeit und Energiemangel, ist abends früh müde. Zuweilen hilft Bewegung.

Rezidivierende ISG- Problematik rechts (wurde von mir schon zuvor behandelt).

2.4.1.1 Befund und Behandlung 1

LEITSYMPTOM: Verdauungsbeschwerden, Müdigkeit	
HMT	TCM
<p>Augenschluss links Mundschluss links Becken gerade, auch mit Brettchentest („gesund“ → Befindlichkeitsstörung) linkes Standbein (schlechte Kompensation) Scheibenwischer rechts (Kreuzbein Tendenz zu SN rechts) BLDF in RL: links BLDF in BL: rechts</p> <p>Axis: Druckschmerzhaftigkeit rechts (Fehler) Occiput: o.B. BWS: eher Rotation links (Fehler) Sacrum: Seitneige rechts, Rotation links (Fehler)</p>	<p>Schlaf: gut (v.a. seit Schilddrüsentabletten gg. Überfunktion) Appetit: gut Stuhl: viel, meist tgl., eher weich Durst: viel (Wasser, eher Warmes) Mens.: Schmerzen während der Periode, PMS mit depressiver Verstimmung und „Weltschmerz“, sehr weinerlich, Zyklus kurz, wenig Blut trockene Augen, Hornhautverkrümmung (Brille)</p> <p>Zunge: trocken, Mitteriss, Unterzungenvenen gestaut, Spitze rot Puls: oberflächlich, dünn, schnell, Seitenunterschied rechts- links Bauch: rechter Rippenbogen gespannt, Milzareal schwach, Leberprojektionszone schmerzhaft</p>
<p>HMT- Diagnose: fehlerhafte Kompensation beseitigen, zu sehr in Richtung des sog. „heimlichen Favoriten“ fixiert, Wunsch des Körpers nach mehr S- Aktivität (Kreuzbein nach links neigen) Ursache: VIOLETT Kompensation: ROT Soll: BLAU Weg: GRÜN</p>	<p>8 LK → Kälte- Innen- Mangel- Yinzustand Blut, Qi, Flüssigkeiten betroffen</p> <p>(Meine) TCM- Diagnose: Milz- Qi- Mangel und Leberblutmangel mit Qi-/ Blutstagnation → wärmen → bewegen → substituieren</p>
<p>Programm für fehlerhafte Kompensation mit linkem Standbein → Kreuzbein, LWS, Becken, HWS, Schädel: jeweils Fehler beseitigt und in richtige Richtung bewegt</p>	<p>Lu 7, Mi 3 (luo für Dickdarm, stärken, yuan- Punkt, substituieren) Moxa Ren 6, 12, Ma 25 beidseits (wärmen, stärken) Dauernadel rechtes Ohr für Rectum (symptomatisch)</p>
<p>Ergebnis: Puls: langsamer und voller (smooth, soft, sinking) BLDF in RL und BL: o.B. Scheibenwischer: o.B. Augenschluss: annähernd gleich (linke Augenheberschwäche wegen ehemaliger Fazialisparese) Mundschluss: gleich Standbein: kaum mehr Unterschied</p>	

Tabelle 14: Befund und Behandlung Patientin 1 - Teil 1

HMT	TCM
Becken, Brettchentest: o.B. BLDF: o.B. ALDF: links → Niere!! Augenschluss links Mundschluss gerade kein bevorzugtes Standbein	Puls: oberflächlich, schnell, dünn, wenig Substanz Zunge: Stau, rissig, weißer Belag in der Mitte, Spitze rot → Mitte stärken und wärmen!! Substanz stärken!!
Niere behandelt (osteopathische Technik zur Nierenkipfung und Funktionsstärkung) Cranio (v.a. Sphenoid links nach posterior- Bezug zu Becken und Verdauung)	He 7 links, Gb 40 und Le 3 rechts (Blutstaupunktekombination nach Velia Wortman) (Stau lösen) Mi 6, Ma 36 beidseits (stärken) Okyu Ren 6, 12, Ma 25 beidseits (harmonisieren, tonisieren, stärken) Dauernadel BI 20 beidseits (tonisieren Milz)
→ Puls langsamer und tiefer → Zunge weniger Stau	

Tabelle 16: Befund und Behandlung Patientin 1 – Teil 3

2.4.2 Fallbeispiel 2

Die Patientin, 35 Jahre, kommt am 24.06.15 in meine Praxis mit folgender Problematik:

Zeitweise Migräne mit Übelkeit, Zähneknirschen, Muskelverspannungen und gleichzeitig gefühlter Muskelschwäche (Schulter-/Nackebereich und LWS).

Ansonsten klagt die Patientin wie die bereits vorher beschriebene Patientin unter Verdauungsstörungen und Unverträglichkeiten (hauptsächlich Laktose) und hat im Moment wenig Appetit. Die Verdauung ist unregelmäßig, der Stuhl wenig und hart, es kommt öfters zu Schmerzen im Unterbauch, meist im Sigmoidbereich.

Mundgeruch fällt der Patientin zuweilen selbst auf.

Sie hat ebenso wenig Energie und ist sehr oft müde, v.a. in der früh ist es schwer aus dem Bett zu kommen. Bewegung würde ihr gut tun, aber aufgrund der Arbeitssituation hat sie dafür wenig Zeit, außerdem fällt es ihr schwer, sich aufzuraffen.

Zum Teil bestehen auch Hautprobleme, jedoch nicht im Gesicht wie bei der Vergleichspatientin, sondern in der Glutealregion und am dorsalen Oberschenkel.

Zusätzlich kommen Ohrenrauschen rechts (ein knisterndes Geräusch) hinzu, Sehstörungen und Schwindel.

Es steht ein neuer Job bevor (in einer Woche), deshalb hat die Patientin im Moment etwas Angst und war letzte Woche traurig und leicht depressiv verstimmt.

Sie friert viel, hat wenig Durst und wenn auf Kaltes, mag aber Wärme auf dem Bauch.

2.4.2.1 Befund und Behandlung 1

LEITSYMPTOM: Verdauungsbeschwerden, Müdigkeit (Migräne, Zähneknirschen)	
HMT	TCM
<p>Augenschluss links Mundschluss rechts ISG links blockiert Becken gerade, Brettchentest: o.B., Standbein links (Kompensation gestört) Hüftrotation links in AR linkes Ilium nach anterior (Wunsch/ Tendenz des Körpers nach LW Seitneige rechts, Rotation links => Wunsch nach Harmonisierung des Holzelementes!!) ALDF links (=> Niere) IR rechts eingeschränkt in Flexion (=> Becken rechts blockiert in posterior => Fixation vom Sacrum in SN rechts => zu viel Sympathikus, zu viel Hitze) BL: Sacrum NNSrRI (Fehler) BWS Rot links (Fehler) Occ. NNSr (Fehler) BLDF rechts Sphinx: keine BLDF (FRSr) Rolle: keine BLDF (ERSr)</p>	<p>Schlaf ist viel und gut, allerdings mit Knirschen Urin: wenig, morgens dunkel Mens.: regelmäßig, schmerzhaft (weniger als früher), kürzer als früher, weniger Blut als früher Haut: trocken Puls: dünn, oberflächlich, schnell Zunge: Mitterriss, Zahneindrücke, Hitze im OE und gelblicher Belag im UE Bauch: Leber-, Milz- und Herzzone auffällig und schmerzhaft → 8 LK: innen- Mangel (Qi- Flüssigkeiten, evtl. Blut)- Hitze- YANG- Zustand → Milz- Qi- Schwäche mit Leber- Qi- Stagnation/ Leber greift auf Milz über (Holz greift Erde an) → Qi bewegen!! Flüssigkeiten verteilen! → Hitze ausleiten, (innen wärmen) → YIN stärken</p>
<p>Ursache: VIOLETT Kompensation: ROT Soll: BLAU Weg: GRÜN</p>	<p>Gua Sha oberer Rücken (leitet aus) Nadeln Dickdarm- Magen/ Lunge- Milz (vorderer Umlauf) Di 10 rechts (ausleiten), Lunge 9 links (stärken) Milz 6 (weil 3 zu schmerzhaft) rechts (stärken), Magen 44 links (ausleiten, Hitze kühlen) Moxa Ren 6, 12, Ma 25 beidseits (harmonisieren) Nadeln Bl 18, 23 (stärken)</p>

- Puls: langsamer und ruhiger
- Zunge: etwas weniger Hitze im OE
- Augenschluss rechts!
- Scheibenwischer rechts!
- Sacrum Rotation besser!
- BLDF in BL, in Sphinx und Rolle weniger deutlich!

Tabelle 17: Befund und Behandlung Patientin 2 – Teil 1

2.4.2.2 Befund und Behandlung 2

17.07.15 Die Patientin kommt zur 2. Behandlung. Sie berichtet eine bessere Verdauungssituation. In der Zwischenzeit hat der neue Job begonnen, die Unruhe und ängstliche Verstimmung haben sich gegeben.

Heute im Fokus: Schwindel, Verspannungen (Schulter-/ Nackenbereich und lumbosacraler Übergang) sowie Knirschen.

HMT	TCM
Standbein rechts (Kompensation gut) Augenschluss links (Hinweis auf evtl. P+ Zustand, Müdigkeit) Mundschluss rechts (Hinweis auf evtl. S+ Zustand, Hitze) Scheibenwischer rechts (LWS in P+) osteopath. Listening: vorne rechts Blockade RL: BLDF links Ilium post. links => ISG- Blockade ALDF: links (Niere) BL: BLDF links (Fehler) Sphinx: BLDF links mehr (ERSr) Rolle: BLDF links mehr (FRSr)	Durst ist mehr, aber die Patientin trinkt weniger (wg. Stress in der Arbeit) Appetit ist normal Schlaf gut, die Müdigkeit in der früh besteht immer noch Puls: rechts deutlicher als links, dünn, tief und schnell Zunge: Mitteriss, gelber Belag hinten (UE), Zahneindrücke, Hitze oben Bauch: kalt in Milzzone, Spannung im Leberareal, Druckschmerzhaftigkeit in Herzzone → Hitze ausleiten → Mitte harmonisieren → YIN und Niere stärken, Qi absenken, in Fluss bringen
	BL: Bl 23, Bl 40 (Niere stärken, Rücken stärken, Schmerzen im unteren Rücken nehmen) Tigerwarmer Schulternackbereich : Dü/ Di-Meridiane Ahshi- Punkte Gb 20, SJ 17

	Dü 19/ Gb 1 rechts (lokale Schmerzbehandlung) He 7 links, Gb 40 rechts, Le 3 rechts (Blutstau lösen) Le 3, Mi 3, Ni 3 (stärken) Moxa auf Ren 6, 12, Ma 25 beidseits (Qi und Blut bewegendes kurz brennendes Moxa) Dauernadel im Ohr (Milz tonisieren)
=> Puls: langsamer und voller! => Zunge: weniger Stau! => Bauch insg. besser => Becken gleich, Rotationen der Hüfte (Scheibenwischer) und Synchronizität der Strukturen wie am Anfang der heutigen Behandlung	

Tabelle 19: Befund und Behandlung Patientin 2 – Teil 3

2.5 SWOT Analyse

Der chinesische General und Philosoph Sunzi (oder auch Sun Tzu) ist der sog. „Urvater der SWOT- Analyse“.²⁶

Er ist der Begründer des chinesischen Kriegs- und Gesundheitsmodelles: Die (Behandlungs-) Strategie wird je nach Feind und Situation angepasst. Der (Behandlungs-)Plan verändert sich entsprechend der aktuellen und individuellen Lage.

*„Die genaue Kenntnis über sich selbst und das Wissen über die Bedrohung führt zum Sieg. Wenn Du Deinen Feind kennst und Du Dich selbst kennst, brauchst Du den Ausgang von hundert Schlachten nicht fürchten. Kenne den Feind und kenne Dich selbst und Du kannst hundert Schlachten führen ohne Gefahr einer Niederlage“.*²⁷

Heute wird die Analyse sowohl im wirtschaftlichen (Marketing, Management) und privaten Bereich (Coaching) genutzt.

Die Anfangsbuchstaben nehmen eine Einteilung vor in Stärken (**S** = strengths), Schwächen (**W** = weaknesses), Möglichkeiten/Chancen (**O** = opportunities) sowie Risiken/Gefahren (**T** = threats). Die nachfolgende Fragestellung bildet hierbei die Grundlage der in dieser Arbeit erörterten SWOT-Analyse:

²⁶ Vgl. Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/SWOT-Analyse>, 23.05.2016

²⁷ Clavell, James: Sunzi, Die Kunst des Krieges, München: Droemer Knauer, 1988, S. 39

Welche Chancen und Möglichkeiten ergeben sich aus der Kombination verschiedener Behandlungsstrategien? Welche Schwierigkeiten oder Probleme sind evtl. zu erwarten bzw. mit einzukalkulieren?

2.5.1 Stärken

Die Vorteile bzw. Stärken der HMT liegen in der innovativen Therapieform. Diese entspricht dem Zeitgeist, der sich beispielsweise über die Möglichkeit einer Online-Beratung im Internet zeigt. Die HMT hat Einfluss auf die Statik, auf das Vegetativum, man benötigt wenig Material und sie unterscheidet erstmalig zwischen gesund, krank und Befindlichkeitsstörung.

Bei der TCM zeichnen sich die Vorteile und Stärken in der ruhigen und sanften Behandlung aus. Hinzu kommt, dass auch sehr schwache Patienten behandelt und unterstützt werden können.

Beide Therapieformen behandeln die Ursache, sind nachhaltig, effektiv, individuell, aktivieren den inneren Arzt, sind holistisch bzw. ganzheitlich, setzen keine Chemie ein und arbeiten teilweise ergänzend mit Naturheilmittel und Kräutern. Jeweils können sämtliche Beschwerdebilder behandelt werden, zumindest unterstützend. Sie können ebenso prophylaktisch angewandt werden sowie zur Gesunderhaltung bzw. Krankheitsvorsorge.

2.5.2 Schwächen

Schwächen sind bei beiden Behandlungsmethoden Nebenwirkungen, wie emotionale Reaktionen (Weinen, Wut, Ärger, etc.), Entspannung und Müdigkeit sowie Schwitzen und Hitze- bzw. Kältesensationen.

Bei beiden Therapieformen gibt es Kontraindikationen. Dazu zählen der allergische Schock, eine massive Blutung, Gerinnungsstörungen (außer Low-Dose-Heparinisierung). Außerdem zählen verletzte Hautbereiche, Verbrennungen und Entzündungen dazu. Die relativen Kontraindikationen sind bei beiden Therapieformen akute psychische Erkrankungen sowie Schwangerschaft.

Bei der TCM kann es unerwünschte Reaktionen, wie z.B. Blutergüsse und Hämatombildung an der Einstichstelle, Verletzung innerer Organe sowie einen sogenannten „Nadelkollaps“ geben. Es besteht darüber hinaus die Gefahr einer Kontamination und die Gefahr der eigenen Verletzung.²⁸

²⁸ Vgl. Allmendinger, Stefan: Akupunktur BASICS, München/Jena: Urban&Fischer, 2007, S. 14-15

Nachteile der HMT zeichnen sich durch eine hohe Komplexität der Methode aus. Sie wirkt zuweilen aggressiv durch die Beeinflussung des Vegetativums. Die noch relativ unbekanntere Therapieform bedarf verhältnismäßig vieler Aktionen des Patienten.

2.5.3 Chancen

Egal welche Technik man anwendet, stellt sich sofort eine Veränderung und Verbesserung der Symptomatik und der Ausgangssituation ein. Behandelt man mit TCM, so verschwinden auch osteopathische Fehler am Becken ohne manuelle Einwirkung. Allerdings ist dieser Erfolg nicht anhaltend.

Behandelt man mit HMT, verbessert sich der Puls auch ohne Verwendung von Nadeln. Jedoch ist keine Zungenveränderung erkennbar und die Veränderung der Pulsqualität ist nicht von Dauer.

2.5.4 Risiken

Die Verbindung beider Therapieformen birgt das Risiko der Verwirrung des Therapeuten, da die Komplexität sich ungemein steigert und viele Behandlungsoptionen möglich sind. Des Weiteren sind noch viele Behandlungen nötig, um eine aussagekräftige Statistik und Bewertung dieser Studie zu ermöglichen.

Die Risiken beinhalten, wie bereits im Punkt 2.5.2 beschrieben, die Kontamination, die Verletzungsmöglichkeit und sämtliche Nebenwirkungen. Die Nachteile der HMT Methode sind, dass die Wandlungsphase Erde für sich alleine relativ wenig Beachtung findet und die Behandlung zuweilen aggressiv wirkt (z.B. können als extreme Reaktion auf Bewegungen in Richtung des Metallelements durch den direkten Einfluss auf das vegetative Nervensystem Hautreaktionen entstehen).

2.5.5 Ergebnis SWOT Analyse

Die Chance auf eine größere Nachhaltigkeit steigt meiner Erfahrung nach durch die Kombination beider Methoden. Sie erreicht alle Ebenen und erzielt die besten Ergebnisse.

	1. Behandlung	2. Behandlung	3. Behandlung
Puls	gleiches Ergebnis	gleiches Ergebnis	gleiches Ergebnis
Zunge	Kombination besser	Kombination besser	Kombination besser
Bauch	gleiches Ergebnis	TCM mehr Veränderung	TCM mehr Veränderung
Becken	gleiches Ergebnis	TCM besser	gleiches Ergebnis
Femur-Rotation	Kombination besser	gleiches Ergebnis	gleiches Ergebnis
Mund- u. Augenschluss	Kombination besser	Kombination besser	Kombination besser
Symptomie	Kombination besser	Kombination besser	Kombination besser
Leitsymptom	beide besser, Kombination mehr Veränderung		

Tabelle 20: Darstellung der Ergebnisse nach den einzelnen Behandlungen

Durch die Kombination von HMT und TCM konnte nach 3 Behandlungen bei Zunge, Mund- u. Augenschluss, bei der Symptomie und dem Leitsymptom eine deutlichere Verbesserung festgestellt werden als bei der Behandlung „nur“ mit TCM.

	Kombination	TCM
Puls	Gleiches Ergebnis	
Zunge	+	
Bauch		+
Becken		+
Femur-Rotation	Gleiches Ergebnis	
Mund- u. Augenschluss	+	
Symptomie	+	
Leitsymptom	+	

Tabelle 21: Gesamtergebnis nach drei Behandlungen

Durch die Kombination der Behandlungsmethoden ergibt sich insgesamt viermal ein besseres Behandlungsergebnis, hingegen bei der Anwendung nur einer Methode in nur zwei Punkten eine deutliche Veränderung.

Ich weiß, ich finde mich mit meiner Vermutung nicht alleine und ich gehe stark davon aus, dass es ungeheures Potential besitzt, Akupunktur mit Osteopathie zu verbinden, insb. mit der asymmetrischen Osteopathie.

Auch wenn es nur eine kleine Studie war, das Ergebnis spricht für sich und für meine Vermutung.

3. Schluss

Abschließend kann ich festhalten, dass es unglaublich spannend war, diese kleine Studie durchzuführen. Was ich vermutete, hat sich als richtig erwiesen. Die Nachhaltigkeit der Behandlungen wird durch die Kombination verschiedener Therapiemethoden deutlich erhöht. Hierbei kann ich zusätzlich erwähnen, dass auch meine Mentorin Velia Wortman die Erfahrung gemacht hat, dass so manche gute osteopathische oder physiotherapeutische Behandlung nicht zum Erfolg geführt hat, weil der Patient z.B. noch an einer Blutstase litt. Nach Akupunktur und Verbesserung des Qi- und Blutflusses war die anschließende physikalische Therapie erst wirksam!

Ebenso konnte ich miterleben, wie Dan Bensky sowohl mit Nadeln als auch mit Osteopathie arbeitet, und zwar gleichzeitig in einer Sitzung, wenn es sich als sinnvoll erweist. Bei einer Störung im Cranium nadelte er z.B. beidseits SJ 5 und führte während die Nadeln noch gestochen waren, eine Craniobehandlung durch. Mit erstaunlich wesentlich schnellerem Erfolg.

Ich denke, es würde sich lohnen, das Ganze im Großen Stil anzulegen und zu untersuchen, welche Methoden und bei welchen Diagnosen sinnvoll zu kombinieren sind.

Deutlich hat sich herausgestellt, dass bei jeglicher Art von Therapie, die auf das Energie-, Qi- und vegetative System Einfluss nimmt, eine positive Änderung des Zustandes des Patienten zu bemerken ist. Die Frage ist nur, wie lang dieser neu erreichte Zustand anhält und wie nachhaltig die angewandte Therapie war. Meiner Erfahrung nach stellen sich deutlich bessere Erfolge ein, wenn man den Patienten von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet und behandelt.

Die beiden Patienten für die Studie kamen bereits im Sommer 2015 zu mir zur Behandlung. Beim Schreiben und Zusammenfassen der Ergebnisse habe ich nun festgestellt, dass ich zum heutigen Zeitpunkt (Sommer 2016) durchaus andere Punktkombinationen im Bereich der Akupunktur verwenden würde. Dies hätte natürlich auch eine Änderung der Ergebnisse zur Folge, wahrscheinlich in die Richtung, dass allein mit Akupunktur und TCM positivere Behandlungsergebnisse erreicht würden. Dennoch spricht alles für eine Kombination!

Ich freue mich auf weitere Aufgaben und Erkenntnisse, die mir sowohl die TCM als auch die HMT bescheren werden.

4. Literaturangabe (alphabetisch)

- Allmendinger, Stefan: Akupunktur BASICS, München/ Jena: Urban& Foscher, 2007
- Clavell, James: Sunzi, Die Kunst des Krieges, München: Droemer Knaur, 1988
- Deadman, Peter/Al-Khafaji, Mazin/Baker, Kevin: Handbuch Akupunktur, Bad Kötzing:Verlag systemische Medizin, 3. Auflage ,2012
- Dr. Hertzler ,Dominique: „Philosophische Grundlagen der chinesischen Medizin II“ (Unterrichtsskript)
- Dr. Sembritzki, Alexander: „Skript Einführung zu den 5 Wandlungsphasen und Akupunktur 8/14“ (Unterrichtsskript)
- Dr. Sembritzki, Alexander: Skript „6 Schichten/ 4 Aspekte der chinesischen Medizin“
- Dr. Sembritzki, Alexander: Skripten
- Focks, Claudia / Hillenbrand, Norman: Leitfaden Chinesische Medizin, München/Jena: Urban&Fischer
- Hacksteiner, Lois: Physiologie der Substanzen (Unterrichtsskript), 2014
- Hempen, Carl-Hermann: dtv- Atlas zur Akupunktur, München: DTV, 1995
- Michel, Bernd „bing yin“ (Unterrichtsskript), 2014
- Rauch, Renate: Skripten
- Rauch, Renate: Skript „Diagnostik“
- Renner, Leopold: Skript HMT 1 „Die caudale Lisfast- und Stabofgruppe“ - „Das Normalverhalten des Beckens“, Eggstätt, 2003
- Renner, Leopold: Skript „Inhalt des Leitfadens „T“ für Therapeuten, Einführung“, Eggstätt, 2002
- Renner, Leopold: Skript „Infoleitfaden zum Novum Asymmetropathie und holistische Manualtherapie“, Eggstätt, 2002
- Renner, Leopold: Der heimliche Favorit, Gesund durch asymmetrische Bewegungen, Augsburg: Foitzick Verlag, 1. Auflage, 2006
- Renner, Leopold: Skript „Die Renner-Methode im Überblick“, Tavira (Portugal)
- Renner, Leopold: Skripten „Caudale Lisfast- Gruppe“, „Craniale Lisfast- Gruppe“, „caudale Stabof- Gruppe“, „craniale Stabof- Gruppe“, „mediale Lisfast- Gruppe“, „mediale Stabof- Gruppe“, „Leitfaden, Infoleitfaden“, Eggstätt / Tavira, 2002 – 2010
- Renner, Leopold: Skript HMT 1 „Die caudale Lisfast- und Stabofgruppe“, Eggstätt, 2003
- Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/SWOT-Analyse>, 23.05.2016

5. Abkürzungsverzeichnis

TCM	Traditionelle chinesische Medizin
S	strength
W	weakness
O	opportunity
T	threat
HMT	Holistische Manualtherapie
HAP	Humane asymmetrische Physiologie
BFS	Befindlichkeitsstörung
VNS	Vegetatives Nervensystem
@	angenehm
HWS	Halswirbelsäule
BWS	Brustwirbelsäule
LWS	Lendenwirbelsäule
LW	Lendenwirbel
ISG	Iliosacralgelenk
LBH	Lenden- Becken- Hüftbereich
Occ.	Occiput
Post.	posterior
Ant.	anterior
Flex	Flexion
Ext	Extension
Le	Leber
Gb	Gallenblase
Ma	Magen
Mi	Milz
Lu	Lunge
Di	Dickdarm
He	Herz
Dü	Dünndarm
Pc	Pericard
Sj	Sanjiao
Ni	Niere
Bl	Blase
S+	Sympathikus plus
S-	Sympathikus minus
P+	Parasympathikus plus
P-	Parasympathikus minus
ALDF	Armlängendifferenz
BLDF	Beinlängendifferenz
IR	Innenrotation
AR	Außenrotation
N	neutral
NN	Non-neutral
NSr	Neutral Seitneige rechts
NSl	Neutral Seitneige links

NNSr	Non- neutral Seitneige rechts
NNSl	Non- neutral Seitneige links
WRr	Waagrechte Rotation rechts
WRI	Waagrechte Rotation links
NNSrRI	Non- neutral Seitneige rechts Rotation links
FRSr	Flexion Rotation Seitneige rechts
ERSr	Extension Rotation Seitneige links
P.I.A.	Programm innerer Arzt
O.B.	Ohne Befund
LK	Leitkriterium
OE	Oberer Erwärmer
ME	Mittlerer Erwärmer
UE	Unterer Erwärmer
BL	Bauchlage
RL	Rückenlage

6. Anhang

	Patient 1	Patient 2
Puls		
Vor I. Behandl.	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach
Skala 0-10 0 = ungünstig 10 = gut	0 10	0 10
Nach I. Behandl.	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach
Skala 0-10 0 = ungünstig 10 = gut	0 10	0 10
Vor II. Behandl.	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach
Skala 0-10 0 = ungünstig 10 = gut	0 10	0 10
Nach II. Behandl.	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach
Skala 0-10 0 = ungünstig 10 = gut	0 10	0 10
Vor III. Behandl.	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach
Skala 0-10 0 = ungünstig 10 = gut	0 10	0 10
Nach III. Behandl.	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach	Oberfl. Schnell Kräftig Tief Langsam Schwach
Skala 0-10 0 = ungünstig 10 = gut	0 10	0 10
Pulsveränderung	=	=
Skala 0-10 0 = ungünstig 10 = gut	0 10	0 10

	Patient 1	Patient 2
Zunge		
Vor I. Behandl.	freies Zucken Skala	gelblicher Belag rot
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach I. Behandl.	weniger Zucken Skala	weniger Belag rot weniger
Skala 0-10	0 10	0 10
Vor II. Behandl.	weniger Zucken Skala	Belag weniger rot
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach II. Behandl.	weniger Zucken Skala	Belag weniger rot
Skala 0-10	0 10	0 10
Vor III. Behandl.	weniger Zucken Skala	Belag weniger rot
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach III. Behandl.	weniger Zucken Skala	Belag weniger rot
Skala 0-10	0 10	0 10
Zungenveränderung	>	>
Skala 0-10	0 10	0 10

	Patient 1	Patient 2
Bauch		
Vor I. Behandl.	Blutige Stühle Pulsieren Druck	
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach I. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Vor II. Behandl.		Kalt
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach II. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Vor III. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach III. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Bauchveränderung	<	<
Skala 0-10	0 10	0 10

	Patient 1	Patient 2
Beckencode		
Vor I. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach I. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Vor II. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach II. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Vor III. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Nach III. Behandl.		
Skala 0-10	0 10	0 10
Beckenveränderung	<	<
Skala 0-10	0 10	0 10

	Patient 1	Patient 2
Femurrotation		
Vor I. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Nach I. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Vor II. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Nach II. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Vor III. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Nach III. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Rotationsveränderung	=	=
Skala 0-10	0	10

	Patient 1	Patient 2
Augen-/Mundschluss		
Vor I. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Nach I. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Vor II. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Nach II. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Vor III. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Nach III. Behandl.		
Skala 0-10	0	10
Veränderung von Augen-/Mundschluss	>	>
Skala 0-10	0	10

	Patient 1	Patient 2
Symptome		
Vor I. Behandl.	3 Fehler	3 Fehler
Skala 0-10	0	10
Nach I. Behandl.	0 Fehler	2 Fehler
Skala 0-10	0	10
Vor II. Behandl.	1 Fehler	2 Fehler
Skala 0-10	0	10
Nach II. Behandl.	0 Fehler	2 Fehler
Skala 0-10	0	10
Vor III. Behandl.	0 Fehler	1 Fehler
Skala 0-10	0	10
Nach III. Behandl.	0 Fehler	1 Fehler
Skala 0-10	0	10
Veränderung der Symptome	>	>
Skala 0-10	0	10

	Patient 1	Patient 2
Leitsymptome		
Skala 0-10	0	10
Verbesserung der Leitsymptome	> Müdigkeit Bauchschmerzen Verdauungsprobleme P+NS	> Müdigkeit Bauchschmerzen Verdauungsproblem Migräne Zähneknirschen
Skala 0-10	0	10

	Patient 1 (Kombibehandlung) TCM und HMT	Patient 2 („nur“ einfache Behandlung) TCM
Gesamt		
(2x unentschieden)	4x deutlichere Verbesserung	2x deutlichere Verbesserung

Zusammenfassung

	1. Behandlung	2. Behandlung	3. Behandlung
Puls	gleich	gleich	gleich
Zunge	Kombi besser	Kombi besser	Kombi besser -> mehr Veränderung
Bauch	gleich	TCM mehr Veränderung	TCM mehr Veränderung
Beckencode	gleich	TCM Patient weniger Auffälligkeiten -> Ergebnis bei TCM besser	gleich
Femurrotation	Kombi besserer Erfolg	gleich	gleich
Augen- und Mundschluss	Kombi besser	Kombi besser	Kombi besser
Symptome	Kombi besser	Kombi besser	Kombi besser
Leitsymptom	Beide besser, Kombi noch mehr Veränderung		